

EuroBLECH

Bulletin

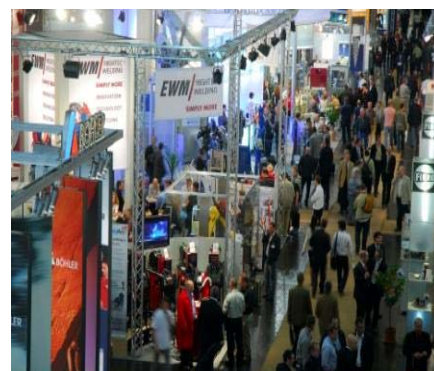
Ausgabe 1

September 2007

EuroBLECH Bulletin – Ein neuer Informationsservice für Aussteller & Besucher

Mit dem EuroBLECH Bulletin möchten wir Sie vierteljährlich über Aktuelles zur Messe und Interessantes aus der Branche unterrichten. So wollen wir die Aussteller zum Beispiel an wichtige Termine erinnern und über einzelne Serviceleistungen informieren. Näher zur Messe gibt es nützliche Tipps für Besucher rund um die Messe und Hannover. Ergänzend bieten wir Ihnen mit dem EuroBLECH Bulletin kurze Berichte über Märkte, Forschung, Produkte und Trends.

Das EuroBLECH Team wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Kurz nachgefragt bei ... Messedirektorin Nicola Hamann



Die EuroBLECH 2006 war mit 1.409 Ausstellern und 64.300 Besuchern eine Rekordmesse. Welcher Trend zeichnet sich heute, gut ein Jahr vor der nächsten EuroBLECH, ab?

Nicola Hamann: "Knapp 900 Aussteller haben sich bereits jetzt ihre Standfläche für die EuroBLECH 2008 gesichert. Davon sind 41% aus dem Ausland, und zwar aus 30 Ländern.

Für uns als Veranstalter sind dies natürlich äußerst positive Zahlen. Die gute Konjunktur der Branche scheint sich auch darin widerzuspiegeln, dass viele Aussteller zur kommenden Veranstaltung nochmals ihre Flächen vergrößern wollen. 72.000 m² Fläche sind heute bereits vergeben: das sind 30% mehr als zum gleichen Zeitpunkt vor der vergangenen Veranstaltung."

Stichtag 1. Oktober 2007

Ab 1. Oktober 2007 beginnt die Hallenaufplanung für die EuroBLECH 2008. Um sicherzustellen, dass Aussteller eine Standfläche innerhalb des jeweiligen Technologiebereichs erhalten, sollten sie schnellstmöglich reservieren.

Mehr Angebote für Aussteller

Zur EuroBLECH 2008 gibt es für Aussteller neue Serviceangebote, die den Messeauftritt noch einfacher und effizienter gestalten:

- Das **EuroBLECH Komplettpaket** (für Standflächen bis 30 m²) beinhaltet Standfläche, Systemstand und eine Reihe von Marketing Services. Die Organisation des Messeauftritts wird vereinfacht, und die Kosten sind klar überschaubar.
- Der **erweiterte Interneteintrag** auf www.euroblech.de erhöht die Internetpräsenz der Ausstellerunternehmen.
- Das **Online-Pressefach** auf www.euroblech.de macht Presseinformationen von Ausstellern für Fachjournalisten weltweit jederzeit verfügbar.

21. - 25. Oktober 2008 • HANNOVER
20. Internationale Technologiemesse für Blechbearbeitung
www.euroblech.de



The World's No.1

Bundeswirtschaftsministerium fördert EuroBLECH-Teilnahme junger Unternehmen

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) fördert die Teilnahme junger innovativer Firmen aus Deutschland auf internationalen Technologie-Leitmessen. Die EuroBLECH wurde vom BMWi in die Liste der dazu ausgewählten Veranstaltungen aufgenommen. Das Förder-

programm ist Teil der Kampagne "Made in Germany". Ziel ist, die internationale Vermarktung innovativer Produkte bestmöglich zu unterstützen. Die Beteiligung der jungen Unternehmen erfolgt auf einem Gemeinschaftsstand. Nähere Informationen unter www.bafa.de, www.auma-messen.de oder beim Veranstalter.

Gute Lösung für Befestigungen

60 Tonnen Anziehungskraft sind für Muttern im Maschinenbau nichts Besonderes. Aber wie soll man einen solchen Wert mit konventionellen Mitteln erreichen. Ein Schraubenschlüssel reicht da nicht, selbst wenn man den Hebelarm verlängert. Aber es geht, und zwar im Handumdrehen mit einem handelsüblichen Innensechskantschlüssel. Damit werden an der Spannmutter



einfach nur zwei Schrauben festgezogen, und damit man weiß, wann die 60 Tonnen Zugkraft exakt erreicht sind, tritt dann ein kleiner Metallstift aus der Oberseite der Mutter hervor. Hilma-Römheld hat sich diese anwenderfreundliche Lösung ausgedacht. Weitere Informationen gibt es unter www.hilma.de

Foto: Hilma-Römheld

Schiffbau boomt in Frankreich



In einer Meldung der deutschen Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) wird die Bank Le Crédit Lyonnais zitiert, die in ihrer Jahresanalyse 2007 dem französischen

Schiffbau überdurchschnittlich hohe Expansionsraten verspricht. Der aktuelle Jahreszuwachs von 12% wird demnach noch weiter steigen. Besonders betrifft dies die französische Aker-Werft, die mit dem Bau von Kreuzfahrtschiffen und Methan-tankern bis mindestens 2010 bestens ausgelastet ist. Mittelfristig werden weitere Impulse von der französischen Marine (Flugzeugträger) und dem international steigenden Bedarf an Frachtschiffen erwartet.

Foto: Aker Shipyard in St. Nazaire

Wußten Sie schon ...?

In den Ländern des europäischen Koordinationskomitees für die Werkzeugmaschinen-Industrie CECIMO waren 2005 rund 150.000 Mitarbeiter in dieser Branche beschäftigt; die meisten davon in Deutschland (65.000), Italien (31.300), der Schweiz (11.500), Frankreich (7.400) und Tschechien (7.000). www.cecimo.eu

Die Autos werden immer leichter. Ducker Worldwide, ein Marktforschungsunternehmen aus den USA, meldet, dass im Jahr 1975 ein durchschnittliches Leichtfahrzeug in den USA 989kg Stahl enthielt. 2007 war dieser Wert bereits auf 793kg gesunken und er soll 2015 nur noch 590kg betragen. www.ducker.com

Kann das etwas mit dem schrumpfenden **Stahlimport in die USA** zu tun haben? Die PMA (Precision Metalforming Association) zitierte Washingtoner Regierungsstellen, die für 2007 einen Rückgang um 22% gegenüber dem Vorjahr meldeten. Aber 2,6 Millionen Tonnen Stahlimporte pro Jahr sind immer noch eine ganze Menge, und vielleicht lohnt sich ja bald wieder die Produktion im eigenen Land. www.pma.org

Was ist NEXT? NEXT ist ein CECIMO-Projekt, bei dem 25 Partner, 80 Institute und ein Team von 60 Experten an einem ganzheitlichen System für die Wertschöpfungskette in der industriellen Produktion arbeiten. Dabei gibt es fünf Ziele: die *grüne* Maschine; anwenderfreundliche, autonome Werkzeugmaschinen; einen Durchbruch bei der Leistung, Produktivität und Qualität von Werkzeugmaschinen; neue Unternehmenskonzepte und neue Methoden zur Schulung und Verbreitung von Fachwissen, vor allem im mittelständischen Bereich. Das Budget beträgt 24 Millionen Euro. www.nextproject.eu



The World's No.1

Wachstumsmärkte für die Blechbearbeitung - Zentraleuropa -

Die Antriebskraft in der Blechbearbeitung ist nach wie vor die Automobilindustrie, die mit ihrer Innovationskraft und ihrem Produktivitätsdruck für neue technologische Impulse sorgt. Mit der Öffnung Zentraleuropas und dem Beitritt der neuen EU-Mitglieder begann auch eine Verlagerung der Produktionsstätten in diese neuen Märkte. Denn hier warteten nicht nur Millionen neuer Kunden, sondern auch das Lohn- und Preisniveau lag deutlich unter den Werten von Westeuropa.

Die Zulieferer folgen ihren Kunden, gründen Niederlassungen an den neuen Produktionsstandorten und tätigen umfangreiche Investitionen. Neue Werke werden errichtet oder vorhandene Betriebe übernommen und modernisiert. Gleichzeitig nutzen auch die Unternehmen ihre Chance, die bereits an den neuen Standorten etabliert sind.

So entsteht im Zentrum Europas eine neue, hochmodern ausgestattete Produktionsbasis für die wichtigste Branche in der Blechbearbeitung.

Für die Automobilindustrie sind Polen und Tschechien die wichtigsten Länder der Region. Während in den baltischen Staaten und in Bulgarien keine Fahrzeuge gebaut werden, wächst die Kfz-Produktion in Rumänien zügig

(2006: 213.000 Einheiten), Tschechien peilt für das Jahr 2010 bereits 1,2 Millionen Kfz an, und auch in Polen sollen bereits 2008 über eine Million Fahrzeuge gebaut werden. Ungarn und das benachbarte Österreich haben im Automobilbau mit jährlich ca. 300.000 bzw. 230.000 Fahrzeugen eher geringe Wachstumsraten zu verzeichnen.



Foto: OPEL: Werk in Gliwice

Das wichtigste neue polnische Großprojekt dieser Branche ist die Entwicklung eines Gemeinschaftswerks von Ford und Fiat im polnischen Tychy, wo allein schon 211 Millionen Euro in die Fertigungsstätten für den neuen Ford Ka und den Fiat Cinquecento investiert werden. Weitere neue Produktionsstätten sind die des FSO-Chevrolet Aveo bei Warschau und des Opel Astra III in Gliwice.

In Nosovice in der Tschechischen Republik plant Hyundai ein Pkw-Werk für bis zu 300.000 Fahrzeuge pro Jahr, das 745 Millionen Euro kosten soll, Siemens VDO wird 42 Millionen Euro in

Trutnov investieren, und Skoda Auto steckt 39 Millionen Euro in ein Technologiezentrum in Mlada Boleslav.

Die Stahlhersteller sorgen mit Importen, lokalen Produktionsstätten und einem immer dichter werdenden Netz von Stahl-Service-Centern für einen gut organisierten Nachschub an Werkstoffen in der gesamten Region.

Das aktuellste Projekt ist die neue Querzeitanlage, die ArcelorMittal für sein Stahl Service Center im tschechischen Ostrava geplant hat. Die Anlage (13 Mio. Euro) hat eine Kapazität von 250.000 Tonnen pro Jahr und ist ab Mitte 2008 betriebsbereit.

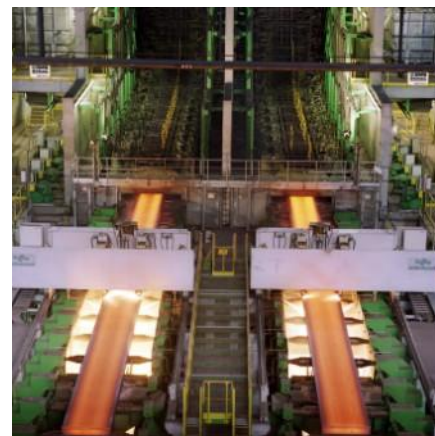


Foto: ArcelorMittal: Stranggussanlage in Dabrowa Gornicza, Polen

Auch das Recycling gewinnt an Relevanz: angesichts der in Polen wachsenden Altauto-Halde (56% der 2005 zugelassenen Fahrzeuge waren älter als 11 Jahre), die demnächst eine Million Tonnen erreichen soll, hat die



The World's No.1

Regierung Recycling-Vorschriften erlassen, die umfangreiche Investitionen erfordern werden. Das sind nicht nur Schrottmöhlen, sondern auch Sortieranlagen, Katalysatorenscannen und andere Einrichtungen für die Linien-Demontage von Altfahrzeugen. Insgesamt sollen so rund 850.000 Tonnen Rohstoffe wiedergewonnen werden. Ein ähnlicher Trend ist auch in den Nachbarländern zu erwarten.

Bei den Zulieferern sind Bosch und Denso wichtige Investoren, die gemeinsam in Wrocław für 65 Millionen Euro eine Filterfabrik errichten wollen. Ebenfalls von Bedeutung ist die Kirchhoff-Gruppe, deren Niederlassung in Gliwice für 15 Millionen Euro expandiert. Der US-Konzern Delphi Automotive ist ein weiterer Großinvestor, der ebenfalls in Gliwice für rund 44 Millionen Euro eine Fabrik für Lenksysteme errichten wird.

Die positive Entwicklung der Blechbearbeitungs-Branche, insbesondere in Polen, Tschechien und der

Slowakischen Republik, hat mit dem gegenwärtigen Stand aber noch nicht ihren Höhepunkt erreicht, denn zurzeit arbeiten die Fabriken hauptsächlich für den Export. Mit der expandierenden Wirtschaft wächst aber auch der Wohlstand der Bevölkerung, die ihr höheres Einkommen in den nächsten Jahren wohl auch in neue Autos, Haushaltsmaschinen und Wohnungen investieren wird. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass die Inlandsnachfrage mittelfristig für ein stetiges Wachstum sorgen wird, das dann auch auf die benachbarten Länder und darüber hinaus ausstrahlen wird, vor allem auf die baltischen Republiken, Ungarn, Bulgarien und Rumänien. Die von der EU geplanten und teilweise bereits realisierten Verkehrskorridore, die die Region mit modernen Bahnverbindungen und Schnellstraßen in nord-/südlicher und ost-/westlicher Richtung durchqueren, bringen eine spürbare Entlastung der Infrastruktur und unterstützen das wirtschaftliche Wachstum. Ein besonderer Vorteil liegt für euro-

päische Investoren in der geografischen und kulturellen Nähe dieser Wachstumsmärkte. Es gelten europäische Regeln, das Risiko ist entsprechend gering und die Investitionen bleiben in der EU-Familie. Alles in allem ist die Mitte Europas ein viel versprechender Markt für alle Branchen, die auf der EuroBLECH vertreten sind, und die Wachstumswahlen der Messe sprechen für sich. Nicht nur wurden mehr Besucher gezählt als je zuvor, die Blech-Experten kamen auch verstärkt aus dem Ausland, vor allem aus Zentraleuropa und Asien. Indien und Polen belegten bei der Anzahl der Besucher einen gemeinsamen 4. Platz, gleich hinter Italien und der Schweiz.

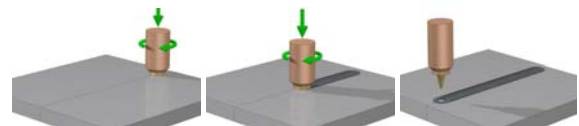
Für alle, die sich für die neuen Märkte in Zentraleuropa interessieren, lohnt sich ein Besuch bei BLECHbusiness 2007:

BLECHbusiness 2007
Ausstellung und Kongress für die
Blechbearbeitung in Polen
27. - 29. November 2007, Warschau
www.blechbusiness.com

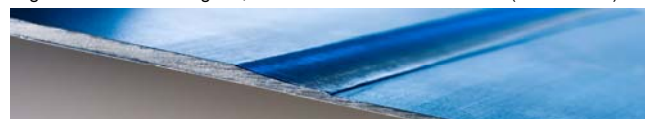
Was ist das eigentlich? Reibrührschweißen

Die Friction Stir Welding-Technologie (FSW) wurde 1991 von Wayne Thomas am Schweisstechnologischen Institut TWI in Abington Hall bei Cambridge, England erfunden und ist inzwischen in Europa, den USA, Japan und Australien patentiert. Das Verfahren eignet sich besonders für das Fügen von hitzeempfindlichen Leichtmetall-Legierungen aus Aluminium und Magnesium. In Deutschland befassen sich mehrere schweißtechnische Institute (z.B. SLV Berlin-Brandenburg) und Produktionsbetriebe mit dem Reibrührschweißen und ähnlichen Verfahren. Zu den ersten praktischen Anwendungen zählen Tailored Blanks aus Aluminium für den Audi R8 und Aluminium-Edelstahl-Verbindungen in Bauteilen für medizintechnische Anlagen, die von der Riftec GmbH in Geesthacht bei Hamburg hergestellt werden. www.riftec.de

Abbildungen und Prozessbeschreibung: Riftec GmbH



Das Verfahren: Durch die Reibung zwischen rotierendem Werkzeug und Werkstoff entsteht die erforderliche Wärme zur Plastifizierung. Das Werkzeug wird entlang des Fügebereichs bewegt und verrührt das plastifizierte Material. Der aufgebrachte Druck presst das Material zusammen. Das Ergebnis ist eine homogene, sofort belastbare Schweißnaht (siehe unten).



MACKBROOKS
exhibitions

Das EuroBLECH Bulletin wird
herausgegeben von der
EuroBLECH Pressestelle

Mack Brooks Exhibitions Ltd
Romeland House, Romeland Hill,
St Albans, Herts AL3 4ET, Großbritannien

Tel. +44 (0)1727 814400
Fax +44 (0)1727 814401
E-Mail: press@mackbrooks.co.uk
Website: www.euroblech.de



The World's No.1